

*
*
*
*
*
*
*
*

PETER FUNKE *

Das Sonderverwaltungsgebiet

Hainan:

Entwicklung trotz Skandal

*

1.

Einleitung

Die Insel Hainan ist in der jüngsten Vergangenheit in die Schlagzeilen geraten. Unter dem Stichwort "Importskandal" wurde Mitte des Jahres 1985 von chinesischer Seite offiziell festgestellt, daß das Sonderverwaltungsgebiet die ihm im Zuge der allgemeinen chinesischen Öffnungspolitik speziell zuerkannten Rechte überschritten habe (1). Aufgrund bestimmter gesetzlicher Regelungen ist es der Insel u. a. erlaubt, bestimmte Güter einzuführen. Gedeckt durch - zumindest zeitweilig sich widersprechende - offizielle Verlautbarungen wurden Güter, wie Luxuslimousinen, Fernsehgeräte, Videorecorder usw., im großem Umfang importiert, von denen dann unerlaubterweise Waren im Wert von ca. 3 Mrd. Yuan gegen Gewinn an das chinesische Festland weiterverkauft wurden. Hainans Offizielle bewerteten die hierbei erzielten Überschüsse anders als der erste Sekretär des Komitees der KP Chinas in der Provinz Guangdong, der diese Gewinne kurzerhand als illegal bezeichnete (2). Dagegen führte noch 1984 ein Offizieller von Hainan aus, daß der Insel von allerhöchster Ebene der Weiterverkauf von vorher importierten Gütern gegen Gewinn in alle Regionen des chinesischen Festlandes erlaubt worden sei. Dieser Gewinn hätte für die Entwicklung der Insel verwendet werden sollen. Auf diese Weise sollten gleichzeitig Geldzuweisungen des Finanzministeriums überflüssig werden. Die über die Insel heftig hereinbrechende Autowelle war, offizieller Meinung zufolge, das zwangsläufige Ergebnis dieser 'Get-rich-quick-Politik' (3).

Die Folge dieser umstrittenen Geschäfte war, daß sich auf der Insel im Jahre 1984 ein noch nie dagewesener Wohlstand bemerkbar machte, der aber zu Lasten des übrigen Landes ging (4). Das übrige China mußte die gekauften Produkte mit knappen Devisen bezahlen und gleichzeitig für Hainan den Überschuß mitfinanzieren. Fast schon grotesk mutet der Umstand an, daß die Volksbefreiungsarmee sich of-

fenbar als konkurrenzfähige Schmugglerbande erwies und durch die Übernahme des Seetransportes auf das Festland diese undurchsichtigen Geschäfte mit abzuwickeln half.

Die im nachhinein von offizieller Seite als illegal charakterisierten Kauf- und Weiterverkaufspraktiken waren nur im Rahmen einer Politik möglich, die zur Förderung des Aufbaus und der Entwicklung der Insel entworfen worden war.

Ein Ziel dieser Untersuchung ist es, die Entwicklungspolitik Hainans - die Entwicklungsstrategie sowie die konkreten Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung - detailliert darzustellen. Der gesetzliche Rahmen auf dieser untersten Ebene soll auch dahingehend untersucht werden, inwieweit hier Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten zu den entsprechenden Regelungen in den Sonderwirtschaftszonen (SWZ) bestehen.

Weiter ist zu fragen, ob die entwicklungspolitischen Maßnahmen, die mit dem Beginn des Jahres 1982 konkret in die Praxis umgesetzt werden sollten, bereits Erfolge aufzuzeigen haben, ob also die aufgestellten entwicklungspolitischen Ziele ansatzweise erreicht werden konnten. Zu diesem Zweck wurde die wirtschaftliche Situation des Jahres 1984 recht detailliert analysiert.

Die Auswirkungen einer Entwicklungsstrategie müssen aber im Zusammenhang mit den gegebenen Voraussetzungen gesehen werden, innerhalb welcher diese Strategie ihre Anwendung finden soll. Um die einzelnen entwicklungspolitischen Maßnahmen besser einordnen zu können, wurde mit einer Beschreibung der natürlichen Bedingungen der Insel begonnen. Schließlich soll der aktuelle Entwicklungsstand der Wirtschaft den Zielvorgaben gegenübergestellt werden und anhand dieses Vergleichs die bisherigen Fortschritte bzw. Veränderungen kritisch gewürdigt werden.

2.

Natürliche Gegebenheiten

2.1.

Geographische und klimatologische Bedingungen

Hainan ist die größte Insel der VR China; mit einer Fläche von 34.189 qkm und einer Küstenlinie von 1.528 km ist sie doppelt so groß wie Hawaii und nur 3-4% kleiner als Taiwan (5). Die Insel gehört zusammen mit den südlichsten Teilen des Festlandes als einzige Region der VR zu den Tropen, wenn man vom nördlichen Wendekreis als mathematische Grenze zu den Subtropen

ausgeht: Die jährlichen Temperaturen liegen zwischen 22 und 26 Grad Celsius, und der Niederschlag beläuft sich auf 1.500-2.000 mm pro Jahr (6).

2.2.

Bevölkerung

Mit einer Bevölkerungszahl von 5,893 Millionen im Jahre 1984 ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 1,5% (7). Gegenüber einer jährlichen natürlichen Zuwachsrate um 1,1% für die VR im Zeitraum nach 1981 war dies deutlich mehr, weil ein großer Teil der Inselbevölkerung sich aus Minderheiten zusammensetzt, die von der gesetzlich vorgeschriebenen Geburtenkontrolle nicht betroffen sind. Die Minderheitenbevölkerung beläuft sich auf 810.000 Einwohner, darunter 570.000 Li (ein Thai-Volk), 70.000 Meo und 5.000 Hui (chinesische Muslime) (8).

2.3.

Land- und Forstwirtschaft

Die Insel zeichnet sich durch eine ungewöhnliche botanische Vielfalt aus. Das ist nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, daß sich mit einer Fläche von 330.000 ha hier Chinas größter tropischer Regenwald befindet (9). Auf Hainan finden sich 4.200 verschiedene Pflanzen, 15% der gesamten Pflanzenarten Chinas. Über 600 davon gibt es nur auf der Insel. Forstwirtschaftlich bedeutsam sind u. a. 800 verschiedene Arten von Laubbäumen, ein Drittel aller Laubbaumarten in der Volksrepublik. Daß der Forstwirtschaft nicht nur aufgrund des quantitativen Potentials eine hohe Bedeutung zuerkannt werden muß, sondern daß sie auch in der Qualität der Produkte begründet ist, wird hinsichtlich der Verwendungszwecke - auch in der Vergangenheit - deutlich. Sowohl bei der Errichtung des Kaiserpalastes in Beijing als auch beim Bau der Ming-Gräber und der kaiserlichen Sommerresidenz wurden Hölzer des heutigen Sonderverwaltungsgebietes eingesetzt. Auch das Bauholz für die Halle des Volkskongresses stammt größtenteils aus Hainan. Einen wichtigen Verwendungszweck finden die Bäume weiterhin im Bereich der Medizin, z. B. bei der Bekämpfung von Krebs und Leukämie.

Mehr als die Hälfte der Gesamtfläche Hainans könnte land- und forstwirtschaftlich genutzt werden (10). Das mit Wald bedeckte Land ist dabei mit eingerechnet. Neben der tropischen Forstwirtschaft bietet die Insel gute Voraussetzungen für den Anbau tropischer und subtropischer Produkte, wie Ananas, Kokosnuß, Kaffee, Betelnuß, Kakao, Pfeffer, Ölpalmen, Zitronengras und Gummi (11).

2.4. Meeresprodukte

Mit einem Fischereigebiet von ca. 78.000 Quadratseemeilen steht Hainan ein beträchtliches Potential zur Verfügung. Aufgrund des warmen Meeresswassers sowie des - auch dadurch bedingten - reichhaltigen Futterangebotes bieten sich günstige Lebensbedingungen für die verschiedenartigen Meerestiere. Es werden hier insgesamt 600 Arten von Meeresprodukten geerntet (12). Zu den wichtigsten gehören Kammuscheln, Seeschnecken, Perlen, Hele-Krebse und Seegurken. Weiterhin ist in bestimmten Wassergründen die Aufzucht von 20 Arten von Fischen, Krabben, Schalentieren und Wasserpflanzen möglich.

2.5. Mineralische Ressourcen und weitere Bodenschätze

Auf Hainan sind 50 verschiedene Mineralien nachgewiesen, die Zahl der als abbaufähig bezeichneten schwankt zwischen 30 und 35 (13). Dabei handelt es sich u. a. um Zinn, Kristall, Gold, Mangan, Chrom, Titan, Aluminium, Granit, Uran, Zink, Phosphor, Kalkstein, Magnesium, Kupfer, Kobalt, Graphit, Quarz und besonders reichhaltige Eisenerzvorkommen. Im Westen von Hainan liegend, weisen sie einen Eisengehalt von durchschnittlich 50% auf; die Angaben über die Höchstwerte schwanken zwischen 65 und 70%. Die bzw. 157 Mio.t geschätzt werden, werden den Energiebereich der Insel positiv beeinflussen ebenso wie die in den Gewässern von Hainan liegenden Yinggehai- und Beibugolf-Ölfelder, die größten im Südchinesischen Meer. Die Gewässer rund um die Insel gehören zu den salzigsten der Welt, der Salzgehalt erreicht Werte bis zu 3,5%. Hainans 150 Flüsse besitzen eine potentielle Wasserkraft von 1.000 MW, von denen 650 MW für die Elektrizitätserzeugung genutzt werden könnten und teilweise schon genutzt werden.

2.6. Potential für die Entwicklung des Tourismus

Hainan ist wie geschaffen für den Tourismus: (14) Es besitzt mit seinen über 60 Buchten herrliche weiße Sandstrände und in Sanya das einzige Winterschwimmgebiet Chinas. Diese natürlichen Voraussetzungen, die tropische Landschaft und viele historische Schauplätze prädestinieren die Insel geradezu für den Fremdenverkehr.

3. Entwicklungspolitik

3.1. Gründe für die lange Vernachlässigung der Region

Die vorangegangene Darstellung der natürlichen Voraussetzungen

Hainans läßt bereits erkennen, warum die Insel zuweilen auch als "Schatzinsel" bezeichnet wird (15). Trotzdem hat sich die chinesische Führung offensichtlich erst Anfang der 1980er Jahre dazu entschlossen, auf der Grundlage dieser vielfältigen und reichhaltigen Ressourcen die Entwicklung und den Aufbau des heutigen Sonderverwaltungsgebietes ernsthaft in Angriff zu nehmen (16). Warum dies nicht schon früher geschehen ist, bleibt weitgehend unklar. Die Andersartigkeit der Insel im Vergleich zum Festland mag ein Grund dafür gewesen sein (17). Früher wurde sie als "Reich der Toten" bezeichnet, ein Ausdruck der Angst, die man in der Vergangenheit noch vor den dort ansässigen, als primitiv empfundenen Minderheiten und dem undurchdringlichen Urwald mit seinen Raubtieren und Giftschlangen hatte. Dies könnte erklären, warum Hainan auch in der jüngsten Vergangenheit aus dem Bewußtsein der Entwicklungsplaner mehr oder weniger verdrängt worden ist.

Auf der anderen Seite sind wesentliche Bestandteile der seit nunmehr sieben Jahren durchgeführten, wenn auch im Laufe der Zeit einem gewissen Wandlungsprozeß unterzogenen Entwicklungsstrategie erst durch die nach der Kulturrevolution begonnene Wirtschaftsreform möglich geworden. Dies erklärt aber nicht, warum es fast 30 Jahre dauern mußte, bis endlich der Plan gefaßt wurde, verstärkt gegen die im landesweiten Vergleich bestehende Unterentwicklung vorzugehen (18).

3.2. Die entscheidenden entwicklungspolitischen Einschnitte

Das entscheidende historische Datum der neueren Entwicklungspolitik Hainans ist das Jahr 1981, als der "Beschuß des Provinzkomitees Guangdong der KP Chinas und der Volksregierung von Guangdong über einige Fragen der Beschleunigung der Erschließung und des Aufbaus der Insel Hainan" bekanntgegeben wurde (19). Hierin enthalten sind u. a. die "Richtlinien über Durchführung der weiteren Öffnung betreffend außenwirtschaftliche Aktivitäten". Im Jahre 1983 wurde dann dieser Beschluß grundsätzlich durch die acht Durchführungsbestimmungen des chinesischen Staatsrates und des Zentralkomitees der KP Chinas bestätigt und in Teilbereichen auch erweitert. Parallel hierzu wurden konkrete Pläne zentraler chinesischer Stellen bekanntgegeben, die vor allem auf eine Verbesserung der Infrastruktur zielten (20).

3.3. Entwicklungsziele und -strategie

In diesem Zusammenhang muß zwischen kurz- und langfristigen Zielen unterschieden werden (21). Kurzfristig soll die wirtschaftliche Entwicklung der Insel vorangetrieben werden. Wichtige Erfordernisse bestehen nach offizieller Einschätzung in der Beschaffung von Finanzmitteln, fortschrittlicher Technologie und von Ausrüstungen auf der einen Seite sowie zum anderen in der Nutzung von betriebswirtschaftlichem Know-how; in beiden Fällen setzt man dabei Hoffnungen in das Ausland (22). Nur auf der Grundlage einer weiterentwickelten Wirtschaft können laut dem "Protokoll einer Aussprache über die Beschleunigung der Erschließung und des Aufbaus der Insel Hainan" die längerfristigen Ziele mit Aussicht auf Erfolg erreicht werden (23). Diese bestehen einmal in der Förderung der nationalen Einheit, weiterhin in der Realisierung der vier Modernisierungen (Landwirtschaft, Industrie, Verteidigung, Wissenschaft und Technologie) und speziell in der Stärkung der nationalen Verteidigung im Südchinesischen Meer.

Für den Bereich der Entwicklungsstrategie lassen sich grundsätzlich vier Aussagen ausmachen:

a) "Politik der offenen Tür"
Die außenwirtschaftlichen Aktivitäten und Verflechtungen sollen erweitert bzw. erst einmal in Gang gesetzt werden, d. h. mit anderen Worten, daß man gewillt ist, gegenüber dem marktwirtschaftlich orientierten Ausland verstärkt eine Öffnungspolitik zu betreiben.

- Diese Orientierung wird bereits durch die bestehende, zunehmende und auch angestrebte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Unternehmen aus Hongkong, Singapur, Japan, den Vereinigten Staaten und auch Westeuropa deutlich (24). Seit dem Jahre 1980 wird hier eine zunehmende Anzahl von Vertragsabschlüssen über Joint Ventures und Gemeinschaftsproduktionen sowie Kompensations- und Weiterverarbeitungsgeschäften registriert. Generell sollen dabei ausländische Investitionen in den drei Bereichen exportorientierte Produktion, Tourismus und Infrastruktur vorgenommen werden (25).

- Hinsichtlich der Entwicklung der Exportwirtschaft verläßt man sich offensichtlich nicht nur auf das Ausland. Durch die weiter unten unter dem Stichpunkt "Liberalisierung" behandelten Rechte und Vergünstigungen, die der einheimischen Exportwirtschaft zugestanden werden, möchte man diese dazu motivie-

ren, in diesem Sektor größere Leistungen zu vollbringen und damit ihren Beitrag zu der Verwirklichung der entwicklungspolitischen Ziele zu leisten (26).

- Letztlich fällt die immer wieder als ein Schwerpunkt innerhalb des wirtschaftlichen Aufbaus bezeichnete Entwicklung des Tourismus ebenfalls in den Bereich der außenwirtschaftlichen Verflechtungen (27). Auch diesem Sektor werden ähnliche Rechte und Vergünstigungen wie der Exportwirtschaft zugestanden (28).

b) Staatliche Entwicklungshilfe
Der Staat erfüllt seine Funktionen im Entwicklungsprozeß der Insel einmal in gesetzgeberischer Hinsicht in der Weise, daß er der Entwicklungspolitik einen formalen Rahmen gibt, zum anderen greift er aber auch aktiv in das Wirtschaftsgeschehen ein. Hier soll nur seine aktive Rolle behandelt werden. In marktwirtschaftlicher Terminologie könnte man sein Verhalten als das Schaffen von Rahmenbedingungen interpretieren, die sich später auf das Investitionsklima auswirken sollen (29). Dies gilt zunächst einmal aus der Sicht potentieller ausländischer Investoren. Durch die Hilfe zentraler staatlicher Institutionen sollen vor allem Mängel im Infrastrukturbereich, also im Verkehrs-, Transport- und Fernmeldesektor, aber auch im Energiesektor beseitigt werden.

Diese Maßnahmen haben aber ebenso auch positive Auswirkungen auf die bestehenden und geplanten rein chinesischen Wirtschaftsstrukturen. Diesen Teilbereich des staatlichen Handelns könnte man auch als seine ausgabenpolitische Komponente bezeichnen. Aktiv greift der Staat weiterhin mit geldpolitischen Maßnahmen und direkten Geldüberweisungen in den wirtschaftlichen Entwicklungsprozeß der Insel ein (30). Hierbei werden Ankündigungen und Maßnahmen der Provinz sowie der Bank of China bzw. der People's Bank of China als staatliches Handeln interpretiert.

c) "Lockerung nach innen" - Liberalisierung der Wirtschaft

Es ist eine "Lockerung nach innen" beabsichtigt, innerhalb derer der einheimischen chinesischen Wirtschaft mehr Rechte und Bewegungsspielräume zugestanden werden (31). Insgesamt gesehen kommt hier die Absicht zum Ausdruck, planwirtschaftliche Elemente mehr zugunsten marktwirtschaftlicher Strukturen zurückzudrängen. Jedenfalls wurde aus einem Beschluß der Provinz Guangdong aus dem Jahre 1981 (32) schon deutlich, daß durch Dezentralisierung und durch die (1981 erlaubte probeweise) Ein-

führung eines mit Anreizmechanismen verbundenen Leistungssystems, welches 1983 für die einheimische Exportindustrie weiter konkretisiert wurde, eine Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns erreicht werden sollte, wovon man sich eine Steigerung der Effizienz und der Leistungsbereitschaft versprach.

d) Nutzung der eigenen Ressourcen
Grundsätzlich sollen alle Bemühungen hinsichtlich der Entwicklung und des Aufbaus der Insel auf der Grundlage der eigenen Ressourcen und unter Einbeziehung der auf der Insel vorherrschenden charakteristischen Bedingungen vorgenommen werden (33).

3.4. Entwicklungspolitische Maßnahmen

Die konkreten Maßnahmen zur Implementierung der Entwicklungsstrategie sind größtenteils in den schon erwähnten rechtlichen Bestimmungen aus den Jahren 1981 und 1983 erwähnt. Hinzu kommen die vom Staatsrat im Jahre 1984 verkündeten steuerlichen Bestimmungen für die Sonderwirtschaftszonen, die ebenfalls auf Hainans Joint Ventures, Gemeinschaftsproduktionen und Unternehmen im Alleineigentum von Ausländern in diesem Bereich anwendbar sind (34).

3.4.1. Die Außenwirtschaft betreffende Maßnahmen

3.4.1.1. Zielgruppe "ausländische Investoren"

Bestimmte Maßnahmen zielen auf ausländische Investoren; ihnen soll der Zugang zur Wirtschaft Hainans erleichtert werden. Durch vielerlei Anreize sollen Engagements sich als lohnend erweisen.

a) Kostenbereich

- Grundsätzlich zahlen alle Sonderwirtschaftszonen (SWZ)-Unternehmen nur eine Körperschaftsteuer von 15% (35). Unter bestimmten Voraussetzungen können hier noch weitere Befreiungen und Erleichterungen vorgenommen werden; Dienstleistungsunternehmen werden nicht ganz so günstig gestellt (36). Für Dividenden, Royalties usw. wird in der Regel eine reduzierte Einkommensteuer von 10% erhoben. Die Gewinne des ausländischen Joint Venture-Partners sind von der Körperschaftsteuer befreit, wenn sie in dessen Heimat überwiesen werden. Einkommen des Bank- und Versicherungswesens werden mit 3% besteuert.

- Bis auf wenige Ausnahmen sind nach der Errichtung der SWZ-Kontrollgrenzlinien alle Waren, die von den SWZ-Unternehmen einge-

führt werden, von der Umsatzsteuer befreit (37). Allerdings dürfen Geschäftsleute Güter des persönlichen Bedarfs nur in "vernünftigen Größenordnungen" importieren.

- Staatliche Betriebe, Unternehmen, die mit ausländischen Mitteln aufgebaut werden, sowie Unternehmen des Kompensationshandels, die Gewinne erwirtschaften, müssen diese erst für die Abzahlung von Krediten und für Zinszahlungen verwenden (38). Die Rückzahlung von Darlehen und Anleihen geht der Steuerzahlung vor.

- Hinsichtlich der für den Export bestimmten Güter, die dem Produktionsprozeß der SWZ-Unternehmen entstammen, gilt mit wenigen Ausnahmen eine Befreiung von der Umsatzsteuer (39). "Eine 50%ige Ermäßigung ... wird für Produkte gestattet, wenn diese von den SWZ-Unternehmen produziert worden sind und diese innerhalb der Sonderwirtschaftszonen verkauft werden, so für verschiedene Mineralöle, Zigaretten, Wein etc.". Mit Ausnahme einiger weiterer Produkte, über deren Bezahlung bzw. Befreiung von der Umsatzsteuer die Volksregierung sich die Entscheidung vorbehält, gilt für alle anderen Produkte eine Umsatzsteuerbefreiung.

- Werden Importgüter, die zuvor hinsichtlich der Umsatzsteuer eine Ermäßigung bzw. Befreiung erfahren hatten, in das Inland gebracht, so müssen die Steuern in der Regel nachentrichtet werden (40).

- Einkommen, die durch SWZ-Unternehmen im Handel, im Transport- und Verkehrswesen sowie im Dienstleistungsbereich erwirtschaftet werden, müssen entsprechend den "für die Sonderwirtschaftszonen gültigen Steuervorschriften" mit der Umsatzsteuer belastet werden (41).

- Die Volksregierung kann weitere Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer- und Umsatzsteuerbefreiungen und/oder -erleichterungen beschließen (42). Entscheidende Kriterien dafür sind z.B. das Niveau der von der ausländischen Seite beigesteuerten Technologien oder auch die Dringlichkeit bzw. Begründbarkeit einer Umsatzsteuerbefreiung im Anfangsstadium von Projekten. In den Bestimmungen des Jahres 1983 heißt es dazu, daß Reduzierungen oder Befreiungen von der Umsatzsteuer für solche Unternehmen gewährt werden können, die diese drei Jahre nach Produktionsbeginn noch nicht zu zahlen in der Lage seien (43).

- Produktionsmittel für den Aufbau und Betrieb von Projekten, "die mit ausländischen Investitionen" un-

ternommen werden, sind von Zollabgaben befreit. Gleiches gilt für Baumaterial und Ausrüstungen, die für Projekte im Bereich des Tourismus importiert werden, wo eine Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen besteht (44).

- Weitere Kostenentlastungen für Unternehmen, die "kooperativ produzieren oder kooperativ betrieben werden", bestehen darin, daß zum einen der chinesische Gewinnanteil, zum anderen die Nutzungsgebühren für Land und drittens die Löhne der Arbeiter jeweils im Vergleich zu den Sonderwirtschaftszonen von Shenzhen und Zhuhai niedriger ausfallen (45).

b) Vertragssystem

Die Einführung des Vertragssystems muß als eine Stärkung der Position der "mit ausländischen Gewerbetreibenden kooperativ produzierenden oder kooperativ betriebenen" Unternehmen angesehen werden (46). Diese haben das Recht, frei Beschäftigte zu werben, auf Probe einzustellen und zu entlassen.

c) Bürokratieabbau

Erleichterungen für ausländische Geschäftsleute ergeben sich weiterhin durch einen Bürokratieabbau, der sich offensichtlich durch eine Kompetenzübertragung von der Zentrale auf Hainan vollzogen hat (47). So ist die Insel berechtigt, für ausländische Geschäftsleute, die Hainan zu Wirtschafts- und Handelszwecken besuchen wollen, Visa auszustellen. Weiterhin kann das Sonderverwaltungsgebiet unter gewissen Voraussetzungen "jedes Investbauprojekt oder jede technologische Innovation, die von ausländischem Kapital Gebrauch macht", genehmigen, wenn die Gesamtinvestition in das Anlagevermögen unterhalb von 5 Mio. US\$ liegt.

d) Tätigkeitsbereiche ausländischer Investoren

Die Erweiterung bzw. die ausdrückliche Festlegung der Betätigungsfelder für ausländische Investoren soll diese zusätzlich motivieren, auf der Insel wirtschaftlich aktiv zu werden (48). Das Verwaltungsgebiet kann mit Zustimmung des Staates einige seiner wichtigsten Mineralvorkommen in Zusammenarbeit mit anderen Ländern ausbeuten. Eine zusätzlich zugunsten der Insel vorgenommene Verlagerung von Entscheidungskompetenzen wird in dem Recht für die Region deutlich, eigenständig effektive Maßnahmen zu ergreifen, um in der Zusammenarbeit - in verschiedenster Form - mit ausländischen Gesellschaften den Tourismus zu entwickeln.

3.4.1.2.

Zielgruppe "einheimische Außenwirtschaft"

Vergünstigungen hinsichtlich von Importaktivitäten gelten nicht nur für ausländische Unternehmen, sondern auch für Wirtschaftsformen, die ausschließlich von einheimischen Inselbewohnern genutzt werden (49). In diesem Zusammenhang richtet sich das Augenmerk auf die Exportwirtschaft und den Tourismus. Die Import-, Export- und Deviseneinbehaltungsrechte des außenwirtschaftlichen Bereichs haben für die betroffenen Unternehmen und Gewerbetreibenden eine Stärkung der Entscheidungsfreiheit und der Eigenverantwortlichkeit zur Folge. Insofern kann man die neu zugestandenen Rechte als auf das Wirtschaftssystem bezogene Liberalisierungsmaßnahmen bezeichnen.

Durch die Verknüpfung des Rechtes, über Teilbereiche der Produktion eigenständig bestimmen zu können, mit dem Recht, über die hierbei erzielten Überschüsse autonom zu entscheiden, wurde in der Exportwirtschaft ein an marktwirtschaftliche Mechanismen erinnerndes Anreiz-Leistungs-System etabliert (50).

- Hainan muß stets Mindestproduktionsquoten zur Ablieferung an den Staat oder für den Export durch Zentral- oder Provinzhörden erfüllen. Nach der Erfüllung dieser Quoten hat das Gebiet das Recht, unter Einbehaltung bestimmter Auflagen und Bestimmungen, die überschüssigen Produkte selbst zu exportieren. Über die auf diese Weise eingenommenen Devisen darf das Sonderverwaltungsgebiet selbst frei verfügen.

- Die chinesischen Außenwirtschaftseinheiten auf Hainan können mit den Devisen u.a. ihre Importgeschäfte finanzieren. Die Einfuhr von ausländischen Produktionsmitteln wird dadurch möglich, daß Hainan das Recht gewährt wurde, "angesichts aktueller Bedürfnisse" seinen Import eigenständig zu genehmigen, wenn diese Güter in der ländlichen oder industriellen Produktion eingesetzt werden (51). Ein im Zusammenhang mit dem "Importskandal" äußerst wichtiger Zusatz besagt, daß diese Importe nur innerhalb des Sonderverwaltungsgebietes verkauft und eingesetzt werden dürfen. Es ist nicht erlaubt, sie in andere Gegenden zu transferieren.

- Sich auf den Außenhandel finanziell auswirkende Vergünstigungen bestehen einmal in einer zeitlich befristeten Umsatzsteuerbefreiung und einer Abschaffung

der Zollabgaben bezüglich der Einfuhr der eben erwähnten Produkte (52). Zum anderen werden von der Provinz Guangdong bestimmte Kostenübernahmen hinsichtlich der "exportorientierten Produktion" zugesichert.

Grundsätzlich weisen die Entscheidungsprozesse und die daraus resultierenden Handlungsabläufe auf dem Gebiet des von der einheimischen Bevölkerung betriebenen Tourismusgeschäftes eine Struktur auf, die mit der Exportwirtschaft vergleichbar sind. Sowohl hinsichtlich der Leistungserstellung als auch bezüglich der daraus resultierenden Einnahmeverwendung besteht die Tendenz, diesem Sektor mehr Selbstbestimmungsrechte zugestehen.

Die vorgenommene Dezentralisierung der Entscheidungs- und Handlungsbefugnisse zugunsten der Insel im Bereich des Tourismus wurde oben bereits dargelegt. Diese offensichtliche Verlagerung von Kompetenzen zugunsten von Hainan drückt sich neben dem schon erwähnten Recht, auf diesem Feld mit dem Ausland zusammenzuarbeiten, in einem weiteren Zugeständnis aus. Es besagt, daß das Verwaltungsgebiet unabhängig von staatlichen Institutionen Touristenausflüge auf seinem eigenen Territorium organisieren kann (53). Sämtliche im Tourismusgeschäft verdiente Devisen, die bei einer Zusammenarbeit mit dem Ausland der chinesischen Seite zustehen, darf das Sonderverwaltungsgebiet einbehalten.

Diese Festlegung muß in einem engen Zusammenhang mit dem Konsumgüterimportrecht der Insel gesehen werden. So darf Hainan einbehaltenen Devisen dazu benutzen, um knappe Konsumgüter (einschließlich der 17 Güter, deren Import staatlich kontrolliert ist) einzuführen, "um den örtlichen Markt zu bedienen und die Touristen und diejenigen, die aufgrund von Auslandsüberweisungen das Recht genießen, bestimmte begehrte Produkte zu kaufen, zu versorgen" (54). Abstrakt formuliert besteht für den Tourismussektor, ähnlich wie in der Exportwirtschaft, eine Beschaffungsfreiheit für Güter, die im "Produktionsprozeß" ihre Verwendung finden.

Die Konsumgüter werden "entsprechend den Bestimmungen der Zollbehörde abgefertigt" (55). Sie werden weiterhin bis auf Zigaretten, Wein und die 17 staatlicherseits kontrollierten Importgüter nur zur Hälfte besteuert. Das für die Produktionsgüterimporte geltende Weiterverkaufsverbot (von der Insel auf das Festland) gilt für die Konsumgüterimporte entsprechend.

Die finanziellen Erleichterungen, die den in der Außenwirtschaft tätigen Einheiten in Form der Zollabgabe- und Umsatzsteuererleichterungen sowie der teilweise direkten Kostenübernahme gewährt werden, verdeutlichen den hohen Stellenwert, den die offizielle Entwicklungspolitik diesen beiden Wirtschaftsbranchen beimißt. Auf der anderen Seite muß man aber auch sehen, daß durch die Subventionswirkungen dieser Maßnahmen die Strategie der teilweisen Einführung marktwirtschaftlicher Elemente wieder aufgeweicht wird.

3.4.2. Hainan - eine fünfte Sonderwirtschaftszone?

Kann Hainan nun als eine fünfte Sonderwirtschaftszone angesehen werden? Grundsätzlich entsprechen die Maßnahmen, die der Zielgruppe der ausländischen Investoren zugeordnet werden, denen in den Sonderwirtschaftszonen:

- Hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von ausländischen Geschäftspartnern bzw. von Direktinvestitionen ohne chinesische Partnerschaft ergeben sich keine Unterschiede (56). Gleiches gilt hinsichtlich der Zollabgaben. Allerdings ist in den 83er Bestimmungen nicht von direkt durch diese Unternehmen importierten Konsumgütern die Rede.
- Die Bestimmungen über die auf Hainan zu zahlenden Löhne, über die Bodenpacht und über die Gewinnverteilung fallen dagegen im Vergleich günstiger aus.
- Die Vorteile durch das Vertragssystem, die Erleichterungen bezüglich der Ein- und Ausreisebedingungen und die Möglichkeiten, im Bereich des Tourismus tätig zu werden, bestehen für ausländische Unternehmen gleichermaßen wie in den SWZ (57). Allerdings sind die Visa-Bestimmungen für die SWZ viel ausführlicher geregelt.
- Eigenständige Entscheidungsrechte bezüglich der Genehmigung von Projekten bestehen hier wie dort, allerdings sind die lokalen Behörden in den SWZ hierbei nicht an die Höhe von Investitionssummen gebunden (58).

Die auf die einheimische Außenwirtschaft der Insel zielenden Maßnahmen sind offensichtlich aus der für die SWZ gültigen Politik abgeleitet worden. So sprechen verschiedene offizielle Verlautbarungen davon, daß Hainan hinsichtlich seiner "wirtschaftlichen Beziehung mit dem Ausland" eine Politik verfolgen könne, die den entsprechenden Regelungen in den SWZ ähnelt. Weiterhin wurden Hainan offiziellen Angaben zufolge mehr Rechte und Entscheidungsbefugnisse eingeräumt, die denen der SWZ entsprechen (59).

3.4.3. Staatliche Projekt- und Finanzierungshilfen

Parallel zu den Bestimmungen aus dem Jahre 1983 wurden von den jeweils zuständigen Ministerien, den betreffenden Abteilungen und den Banken zahlreiche Projekte und finanzielle Hilfen angekündigt (60). Es handelt sich hierbei schwerpunktmäßig um Projekte im Infrastrukturbereich, also im Verkehrs- und Transportsektor, im Post- und Fernmeldewesen sowie im Energiesektor. Diese von zentralen Regierungsabteilungen finanziell getragenen Projekt- und Finanzmittelhilfen lassen erkennen, daß sich bezüglich der Verbesserung des Infrastrukturbereichs im Vergleich zu früheren Strategien, die offensichtlich versagt haben, eine Wende vollzogen hat. So verkündete noch Mitte des Jahres 1981 ein führender Parteifunktionär der Provinz Guangdong, daß man sich hinsichtlich des Aufbaus der Insel hauptsächlich auf die Öffnungspolitik verlasse; es wäre für den Staat unmöglich, hier große Summen zu investieren (61). Folgerichtig sollte zur Verbesserung der Energieproduktion und der Entwicklung des Verkehrs- und Nachrichtensektors ausländisches Kapital eingesetzt werden (62).

Nachdem durch die 1983er Bestimmungen praktisch die zweite Runde der Aufbau- und Entwicklungsbestrebungen für Hainan eingeleitet wurde, scheint der Staat die Hauptrolle bezüglich der Aktivitäten zur Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen übernommen zu haben. Bestätigt wird diese Vermutung durch offizielle Meldungen, in denen der Infrastruktursektor innerhalb der für ausländische Investoren bzw. Kapitalgeber schwerpunktmäßig zgedachten Einsatzfelder neuerdings nicht mehr erwähnt wird (63).

Das Scheitern der ersten Strategie wird indirekt selbst von offizieller Stelle zugegeben. So wird für Hainan insgesamt eine immer noch bestehende Unterversorgung mit infrastrukturellen Leistungen konstatiert (64). Insbesondere bleibe der Bereich des Verkehrs-, des Post- und des Fernmeldewesens "das schwache Glied in der Entwicklung der Region ... Speziell das Problem des Transports in außerhalb der Insel sich befindende Gegenden bedarf einer dringenden Lösung" (65).

Die Schwierigkeit, ausländisches Kapital für Projekte, die zur Lösung der Mängel beitragen könnten, zu interessieren, soll mittels zweier Fälle veranschaulicht werden:

- Der Changpo-Kohlezeche (geplan-

te jährliche Produktion 0,5 Mio. t, Investitionsvolumen in der ersten Projektphase einschließlich eines angegliederten Wärmekraftwerks: 120 Mio. Yuan) wird innerhalb der ersten zehn Schlüsselprojekte der Insel Priorität eingeräumt (66). Suchte man für dieses Projekt anfangs zur Ausbeutung der Ressourcen die Zusammenarbeit mit dem Ausland, entschlossen sich das Ministerium für Kohlebergbau und das Ministerium für Wasserressourcen und Elektrizität offenbar später, die Zeche samt Wärmekraftwerk ohne ausländische Kapitalhilfe zu bauen (67).

- Ähnliche Entwicklungen haben sich offensichtlich in dem den Schlüsselprojekten zugerechneten Bereich der Zuckerrohrverarbeitung ereignet (68). Auch hier plant das Leichtindustrieministerium jetzt konkrete Hilfestellungen in Form der Erweiterung bzw. des Aufbaus einer Anzahl von Zuckerraffinerien; zuvor war zumindest eine Kooperation mit ausländischen Geschäftspartnern erwünscht.

Trotz der aufgezeigten Entwicklung möchte man aber auch zukünftig hinsichtlich des Aufbaus von Infrastrukturprojekten nicht ganz auf die Hilfe des Auslandes verzichten (69).

Die weiter oben erwähnten geldpolitischen Maßnahmen und Geldmittelüberweisungen des Staates äußern sich erstens in Geldübertragungen des Finanzministeriums einschließlich dem Versprechen, diese den Umständen entsprechend in der Zukunft zu erhöhen; zweitens in den Zusagen der Bank of China bzw. der Volksbank, Kredite teilweise in ausländischer Währung zu gewähren. Das ist insofern von der Sache her nicht neu, als daß der Zweigstelle der Bank of China in Haikou schon 1981 bestimmte Rechte der Devisenkreditvergabe "zur Unterstützung der Erschließung und des Aufbaus von Hainan" zugesprochen wurden (70). Um für den Aufbau der Insel weitere finanzielle Mittel zu erhalten, plante man drittens ebenfalls schon 1981 die Anhebung des Sparzinses, und viertens die Ausgabe von Anteilsscheinen an Investbauprojekten (71).

3.4.4. Reformen nach innen - über die Wirtschaftsreform hinaus

Vordergründig hat es den Anschein, daß sich die Entwicklungsplaner für das Sonderverwaltungsgebiet die Impulse zur Belebung der Inselwirtschaft ausschließlich aus dem Ausland erhoffen. Bei genauerer Betrachtung stellt man hingegen fest, daß seit Abgabe der Absichtserklärungen, dem Aufbau von Hai-

nan mehr Aufmerksamkeit zu schenken und ihn zu forcieren, entwicklungsstrategisch doppelgleisig gefahren wurde, wobei man von dem Zeitpunkt an, ab dem das zuvor beschriebene großzügige staatliche Ausgabenprogramm für diese Region festgelegt wurde, sogar von einer "Dreigleisigkeit" sprechen muß. Neben der "Öffnung zum Ausland" und der "zentralstaatlichen Entwicklungshilfe" enthält die Entwicklungsstrategie durch die Zusage einer nach innen auf das Wirtschaftssystem zielenden Liberalisierung eine dritte wichtige Komponente.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß die in der gesamten VR gültigen Wirtschaftsreformen auch auf Hainan ihre Anwendung finden. Worin bestehen dann aber die Unterschiede bzw. die Besonderheiten der 1981 für die Insel angekündigten "Lockerungen nach innen"? (72).

In dem Beschluß der Provinz Guangdong aus dem Jahre 1981 geht es schwerpunktmäßig darum, im landwirtschaftlichen Sektor mit Hilfe des Systems der Produktionsverantwortlichkeit und mittels der über die allgemeine Landwirtschaftsreform hinausgehenden Richtlinien dem individuellen Produzenten ein eigenverantwortliches Wirtschaften zu ermöglichen (73). Diese zusätzlichen Reformmaßnahmen wurden entsprechend der Leitidee einer "Entfaltung der Funktionen der kollektiven und individuellen Wirtschaft" festgelegt. In ihnen wird die Tendenz erkennbar, in speziellen landwirtschaftlichen Anbaubereichen wie aber auch im Bereich der nach dem System der Produktionsverantwortlichkeit arbeitenden landwirtschaftlichen Kollektivbetriebe Wirtschaftsformen bzw. Eigentumsformen zu gestatten, die einen mehr oder weniger stark ausgeprägten privatwirtschaftlichen Charakter haben.

Beispielsweise haben Kommunemitglieder in einem gewissen Ausmaß das Recht, eigenverantwortlich Gummibäume anzubauen und über den gesamten Ertrag frei zu verfügen (74). Weiterhin werden Volkskommunemitglieder angespornt, die Kautschukproduktion zu entwickeln. "In Gebieten mit Garantieübernahme der Produktion bzw. der Tätigkeit der Haushalte" werden die Bauern angespornt, "neue Verbindungen ... zu entwickeln". Damit wird in erster Linie die Entwicklung der Einzelwirtschaft bzw. der Sektor der selbständigen Gewerbetreibenden angesprochen. Der Vollständigkeit halber wären hier noch die Importrechte zu nennen, die sowohl, wie weiter oben schon erwähnt, für die einheimische Exportwirtschaft als auch all-

gemein für den gesamten landwirtschaftlichen und industriellen binnenwirtschaftlichen Bereich gültig sind (75).

Auch außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion sieht man durch eine Zunahme der Einzelwirtschaft offenbar eine Möglichkeit, strukturelle Versorgungsmängel zu mildern. So wird der ländlichen wie auch der städtischen einheimischen Bevölkerung erlaubt, "in den in Produktionskraft und Warenwirtschaft wenig entwickelten Gebieten Industrie und Nebengewerbe, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Reparaturgewerbe zu entwickeln." (76). In den Anfängen der für das Sonderverwaltungsgebiet unternommenen entwicklungsplanerischen Bemühungen wurde die Industrie wohl kaum als ein Hoffnungsträger angesehen. Vielmehr muß man von einer anfänglichen Vernachlässigung des industriellen Sektors ausgehen (77).

3.4.5. Schwerpunkte der wirtschaftlichen Aktivitäten: Ausnutzung der natürlichen Ressourcen

Ein "Entwicklungsplan", der im Zusammenhang mit den im Jahre 1983 veröffentlichten Bestimmungen entworfen wurde, legt fest, auf welche Wirtschaftszweige bzw. -branchen sich das Augenmerk aller am Aufbau der Insel Beteiligten in der Zukunft richten soll (78).

Staatliche Farmen, Volkskommunen und ihre Untergliederungen, selbständige Gewerbetreibende sowie chinesisch-ausländische Wirtschaftskooperationen sind aufgefördert, verstärkt in der Anbaulandwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei tätig zu werden (79). Den Nebenerwerbsbetrieben wird ebenfalls eine wichtige Rolle zugeschrieben; auf dem Gebiet der Meeresprodukte wird die Zusammenarbeit mit dem Ausland gesucht. In der Forstwirtschaft werden Schwerpunkte in der Entwicklung von Nutzhölzern sowie von schnellwachsenden Hohertragswäldern gesetzt. Ziel ist es, Hainan in "Chinas führendes Zentrum für die Produktion tropischer Früchte" zu verwandeln (80). Tropische, dem natürlichen Klima der Insel angepaßte Produkte werden betont (81).

Wie auch die Entwicklung des landwirtschaftlichen Bereichs soll die zu beschleunigende Industrialisierung ebenfalls auf den natürlichen Ressourcen der Insel aufbauen (82). Allerdings wird diese Orientierung auf die gegebenen Voraussetzungen bzw. natürlichen Ressourcen hier nicht so strikt eingehalten wie im landwirtschaftlichen Sektor (83). Aufbauend auf der Entwicklung des landwirtschaftlichen Sektors wird Hainan zu einer Basis

zur Produktion von Nutzholz, tierischen Nebenprodukten und Wasserprodukten aufgebaut werden; der industriellen Verarbeitung von tropischen Produkten mißt man ebenfalls große Bedeutung zu (84). Auf der Grundlage des forcierten Aufbaus der Bergbauindustrie soll auf Hainan eine eigene Metall-, Zement- und Glasindustrie entstehen. Auf der Basis der Öl- und Gasvorkommen ist die Entwicklung einer großen petrochemischen Industrie vorgesehen (85).

Der Tourismus wird nach wie vor als Teil des Rückgrates der hainanesischen Wirtschaft bezeichnet (86). Die hier geplanten Investitionssummen sind beträchtlich (87).

Im Laufe der letzten Jahre hat sich hinsichtlich der von chinesischer Seite gewünschten Wirtschaftskooperation mit dem Ausland eine Trendwende vollzogen (88). Wurden etwa bis zur Jahreswende 1982/83 ausländische Investitionen in erster Linie im landwirtschaftlichen Sektor geplant und teilweise auch verwirklicht, konzentrieren sich die Projektangebote für Hainan spätestens von dem Zeitpunkt an, als von der zuständigen Inselbehörde 20 Ausschreibungen für das Jahr 1983 veröffentlicht wurden, auf den industriellen Sektor. So wird beispielsweise der Bergbau-sektor besonders herausgestellt. Dieser Bereich - mit einigen Industriebetrieben anderer Branchen - vereinigt innerhalb der 20 Investitionsprojekte die größte Investitionssumme auf sich; es folgen Projekte der Mineral-, Ton- und Metallverarbeitung. Die im Zusammenhang mit dem "Investitionssymposium für Chinas geöffnete Städte" ausgewählten Projekte für Hainan haben ihren Schwerpunkt ebenfalls in der industriellen Produktion. Im "Vorläufigen Plan für die landwirtschaftliche Entwicklung der Insel Hainan (1984-1990)" wird dem Ausland zum überwiegenden Teil eine wirtschaftliche und technische Projektzusammenarbeit einmal in der industriellen Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten und zum anderen in der Schwerindustrie angeboten. Die neuesten Projektangebote (14 Projekte der Hainan Administration Area, veröffentlicht Mitte Mai 1986) bestätigen grundsätzlich den Trend.

Die These, daß die Industrie grundsätzlich in der Vergangenheit stiefmütterlich behandelt worden sei, wird gerade durch die Entwicklung der tatsächlichen bzw. geplanten Wirtschaftskooperationen mit ausländischen Partnern für die Zeit ab 1980 eindrucksvoll bestätigt. Man versucht offenbar, mit diesen Plänen der Zusammenarbeit, die teilweise hohe Investitionssummen erfordern, auf dem Feld der Indu-

strialisierung das aufzuholen, was man jahrzehntelang versäumt hat.

Allerdings wird auch deutlich, daß zwischen den offiziell angestrebten Schwerpunkten der Zusammenarbeit und den veröffentlichten Projektlisten eine Kluft besteht (89). So besteht ursprünglich als Neuorientierung gegenüber der alten Zielvorstellung des Jahres 1981 (in der es heißt, ausländische Investitionen sollen hauptsächlich in der exportorientierten Produktion, im Tourismus und im Verkehrs- und Nachrichtenwesen vorgenommen werden) 1983 die Absicht, dieses Einsatzfeld zu modifizieren bzw. Schwerpunkte deutlicher hervorzuheben. Ausländisches Kapital soll danach erstens für wissenschaftlich geschultes Management und fortschrittliche Technologie im Bereich des Anbaus tropischer Früchte, zweitens in der Viehzucht und drittens in der Weiterverarbeitung von Bergbauprodukten und Erdöl sowie in der Dienstleistungsindustrie eingesetzt werden. Zumindest für den Bereich der Viehzucht lassen sich in diesen drei hier behandelten Projektausschreibungen keine entsprechenden Angebote erkennen. Von der Anzahl her am häufigsten vertreten sind hingegen Projektvorschlüge im Bereich der Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohprodukte. Hiermit wird teilweise die vor einiger Zeit abgegebene offizielle Erklärung bestätigt, die den Anbau und die Verarbeitung von tropischen Früchten und Wasserprodukten als Haupteinsatzfeld einer Zusammenarbeit mit dem Ausland eindeutig betont (90).

Als Ergebnis dieser Überlegungen bleibt festzuhalten, daß der Wunsch einer zunehmenden Industrialisierung u. a. neben dem traditionellen Bereich der Landwirtschaft innerhalb der entwicklungsstrategischen Bemühungen einen wichtigen Platz eingenommen hat. Die im Zusammenhang mit den Bestimmungen des Jahres 1983 eingeleitete Stärkung dieser Komponente in der Entwicklungsplanung kann man als eine entscheidende entwicklungsstrategische Akzentverschiebung gegenüber der anfänglich (seit 1981) vertretenen Entwicklungsstrategie bezeichnen.

3.4.6.

Kontinuität des entwicklungsstrategischen Instrumentariums

Bei Betrachtung der Entwicklungspolitik in Hainan seit 1981 stellt man zwischen dem Provinzbeschluß des Jahres 1981 und den Bestimmungen aus dem Jahre 1983 auf weiten Gebieten Parallelität fest; einige Beschlüsse sind in die späteren Ausführungen nahezu wörtlich oder zumindest sinngemäß übernommen worden (Exportrechte, Visabestimmungen, Zusammenarbeit mit dem

Tabelle 1: WIRTSCHAFTLICHE SITUATION DER LANDWIRTSCHAFT HAINANS IM REGIONALEN UND NATIONALEN VERGLEICH, 1983-1984 a)

	Hainan 1984	%Veränd. 1984/83	Provinz Guang- dong 1984	%Veränd. 1984/83	VRCh 1984	%Ver- änd. 1984/ 83
landw.Bruttoproduk- tionsw. (Mrd.Yuan)	2,167	15,5	16,863	13	361,2	14,5
-Anbaulandwirtsch.	0,685	12,4	8,50	8,3	214,1	8,9
-Forstwirtschaft	0,962	13,5	1,59	9,6	15,1	15,8
-Viehzucht	0,238	9,9	2,73	12,5	54,3	11,7
-Fischerei	0,060	22,5	0,93	14,1	7,7	13,2
-Nebenerwerbslandw.	0,222	44,2	3,11	30,3	70,0	36,8
landw.Bruttoproduk- tionswert/Einw.(Yuan)	367		273,5		348,6	

a) Einschl. dörfliche Industrieproduktion.

Quellen:

Für Hainan: Hainan Ribao, 16.3.1985, a. a. O.; für Guangdong: Nanfang Ribao, 24.3.1985, a. a. O.; für VRChina: Kommunique zu den Statistiken über die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung 1984, in: BRu, Nr. 12, 26.3.1985.

Ausland beim Bergbau) (91). Wenn man diese beiden Rechtsgrundlagen allerdings im Zusammenhang mit den ihnen jeweils angegliederten Entwicklungsprogrammen, Maßnahmenkatalogen, Projektangeboten und offiziellen Verlautbarungen sieht, lassen sich, wie gezeigt wurde, verstärkt entwicklungsstrategische Schwerpunktverlagerungen erkennen. Aber auch außerhalb dieses Gesamtzusammenhangs gibt es einige wichtige, letztlich wohl doch sehr entscheidende Detailunterschiede. Beachtet werden muß, daß die sehr weitreichenden und differenzierten Einkommenssteuer- und Umsatzsteuerregelungen für die als SWZ-Unternehmen bezeichneten Wirtschaftseinheiten, also für bestimmte Wirtschaftskoperationen mit dem Ausland, erst Ende 1984 veröffentlicht wurden. Diese sehr ausführlich geregelten Erleichterungen müssen bei einem Vergleich der Jahre 1981 und 1983 hinsichtlich der zu diesen Zeitpunkten jeweils veröffentlichten Vorzugsbehandlungen für ausländische Geschäftsleute und Rechts- und Entscheidungskompetenzen der Insel unberücksichtigt bleiben.

Die 1983 etablierte Möglichkeit einer Umsatzsteuerbefreiung für ausländische Unternehmen hat sicherlich eine erhebliche Kostenentlastung für die betroffenen Unternehmen zur Folge gehabt (92). Die mögliche Zusammenarbeit des Sonderverwaltungsgebiets mit dem Ausland hinsichtlich der Ausbeutung seiner Mineralvorkommen gilt jetzt offenbar auch für "strategische Materialien", wie beispielsweise Eisenerz. Zwar ist Hainans Genehmigungsrecht für mit ausländischem Kapital unternommene Projekte nun auf solche mit einer bestimmten Höchstinvestition in das

Anlagevermögen beschränkt, trotzdem ist es im Vergleich zu früher weniger eingeschränkt. Die nach innen gerichteten Liberalisierungsmaßnahmen hinsichtlich des Tourismussektors bilden in den 1983er Bestimmungen ebenfalls eine neue Komponente. Die im Sektor der einheimischen (Außen-)Wirtschaft festgelegten, als Subventionen zu charakterisierende Zoll- und Steuererleichterungen stärken diesen Sektor im Vergleich zum Jahre 1981.

Die genannten Variationen bestätigen einmal, daß man grundsätzlich den ursprünglich gewählten Mitteleinsatz zur Verwirklichung der Entwicklungsstrategie beibehält, und zum anderen, daß man diese durch konkrete Erleichterungen auf bestimmten Feldern zu forcieren gedenkt. Ein weiteres Indiz für die geplante Beschleunigung des Aufbaus der Insel sind die schon erläuterten angekündigten direkten Eingriffe zentraler Stellen vor allen Dingen im Infrastrukturbereich, die zumindest die Absicht dokumentieren, jetzt wirklich ernst zu machen. Positive Wirkungen verspricht man sich außerdem von der geographisch-administrativen Einteilung der Insel in sechs Sektoren, denen besondere Schwerpunkte der Entwicklung zugeteilt wurden (93) Diese Maßnahme ist als ein Schritt in die Richtung einer besseren Koordinierung und Abgrenzung der jeweiligen Aufgaben zu werten, aber auch als ein Versuch, die natürlichen Voraussetzungen der einzelnen Regionen auf Hainan besser auszunutzen.

4. Wirtschaftliche Situation 1983/84

4.1. Allgemeine Bemerkung

Eines der augenfälligsten Merkmale der wirtschaftlichen Situation auf Hainan ist im Vergleich zur Provinz Guangdong bzw. zur gesamten Volksrepublik das nahezu umgekehrt proportionale Verhältnis des landwirtschaftlichen zum industriellen Bruttoproduktionswert (94). Die Proportionen haben sich seit 1980 weiterhin zuungunsten des industriellen Sektors verschoben. Im folgenden soll anhand der einzelnen Wirtschaftsbranchen untersucht werden, ob sich Tendenzen bzw. Faktoren aufzeigen lassen, die diesen ersten Eindruck einer im Vergleich mit dem ganzen Land in Rückstand geratenen Wirtschaft qualifizieren. Ergebnisse dieser Betrachtung müssen immer an dem Anspruch gemessen werden, der aufgrund der entwicklungsplanerischen Bemühungen seit 1980 und der gesetzlichen Initiativen der Jahre 1981 und 1983 etabliert worden ist.

4.2. Landwirtschaft

Die Produktionswerte pro Flächeneinheit in den Bereichen Anbaulandwirtschaft, Forstwirtschaft und Viehzucht liegen teilweise erheblich über den entsprechenden landesweiten Durchschnittswerten (95).

Dieser Sachverhalt muß vor dem Hintergrund der im Vergleich zum chinesischen Festland bevorzugten Ausstattung mit natürlichen Ressourcen gesehen werden. Schon im Jahre 1980, als durch den Beschluß des Staatsrates der schwerpunktmäßige Anbau von tropischen Feldfrüchten für die Insel festgelegt wurde, belief sich der Beitrag tropischer und subtropischer Produkte auf 56,6% des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes (96). Mit tropischen Produkten lassen sich nämlich Pro-Hektar-Erträge erzielen, die entsprechende Produktionswerte von Getreide um ein Mehrfaches übersteigen (97).

Den überragenden Platz in der Anbaulandwirtschaft nimmt die Kautschukproduktion ein. Mit einer Anbaufläche von 296.000 ha nimmt sie den absolut größten Teil des zur Verfügung stehenden Farmlandes für sich in Anspruch (98). Schon im Jahre 1983 stand China weltweit an fünfter Stelle bei der Trockenkautschukproduktion, wobei Hainan – auch aufgrund der Verwertung international anerkannter eigener Forschungsergebnisse – den Hauptproduktionsanteil erreichen konnte (99).

Aussagen Huang Zongdaos, des

Präsidenten der auf Hainan ansässigen Südchinesischen Forschungsakademie für Tropenpflanzen, zufolge liegt der Kautschukertrag pro Flächeneinheit der staatlichen Farmen doppelt so hoch wie auf den Parzellen, die von den Bauern bewirtschaftet werden (100). Der Ertrag der Staatsfarmen könne nochmals verdoppelt werden. Der hohe Stellenwert, den man diesem Sektor beimißt, wird durch die für die Entwicklung von Hainan damals erstmalig geplante Aufnahme eines Weltbankkredites in Höhe von 100 Mio. US\$ deutlich, welchen man im Rahmen eines 538-Mio.-Yuan-Gummibaumprojektes zu nutzen gedachte (101).

Die auf der Insel während der Kulturrevolution gemachten schlechten Erfahrungen mit dem Getreideanbau führten zu der seitdem verfolgten Politik, die Entscheidung für bestimmte Kulturen von den jeweiligen geographischen Gegebenheiten abhängig zu machen (102). Auf Hainan hält man sich offensichtlich an diese Direktive. So liegen die Zuwachsraten für die Erträge tropischer Produkte erheblich über den entsprechenden Zuwachsraten für Getreide (103).

Das eigentliche Problem scheint nicht der bereits bestehende Produktionsbereich zu sein. Der Einsatz produktivitätssteigernder Hilfsmittel ist offenbar im nationalen Vergleich zumindest in Teilbereichen überdurchschnittlich hoch (104). Aufgrund der erwähnten unterschiedlichen Ressourcenausstattung ist ein regionaler bzw. landesweiter Vergleich des Mechanisierungsgrades oder Düngereinsatzes nicht sinnvoll. Vielmehr muß der Blick auf die innere Agrarsituation gerichtet werden. Wichtig zur Beurteilung der agrarischen Leistung scheint indes der Umstand zu sein, daß für das Jahr 1983 immer noch von einer 660.000 ha großen, nicht kultivierten Fläche ausgegangen wird, die potentiell für den Pflanzenanbau geeignet ist (105). Das ist mehr als das Doppelte des damals für diesen Zweck genutzten Landes.

Allgemein wurde sogar von 800.000 ha auf die Urbarmachung wartendes Land gesprochen (106), immerhin rund zwei Drittel der zu diesem Zeitpunkt in den drei Sektoren Anbaulandwirtschaft, Forstwirtschaft und Viehzucht genutzten Fläche (107). An diesem in erster Linie aus der Sicht der Anbaulandwirtschaft unbefriedigendem Zustand haben auch deren hohe Zuwachsraten des Jahres 1984 grundsätzlich nichts ändern können, welche ja teilweise auch auf einen Produktivitätsfortschritt zurückzuführen sein werden.

Bezieht man das forstwirtschaftliche Produktionsergebnis auf die insgesamt vorhandene Waldfläche, so erwirtschaftete Hainan pro Flächeneinheit einen die entsprechende landesweite Größe um ein Mehrfaches übertreffenden Bruttoproduktionswert (108). Hier ist aber auf die oben erwähnten besonderen Voraussetzungen hinzuweisen. Trotzdem könnten die im forstwirtschaftlichen Bereich erwirtschafteten Ergebnisse wahrscheinlich sogar als hervorragend bezeichnet werden, hätte sich nicht der gesamte Waldbestand von 862.470 ha im Jahre 1956 auf 240.000 ha im Jahre 1978 verringert (109). Die Waldzerstörungen hatten mehrere Gründe: Abholzungen waren u. a. das Resultat der Wanderwirtschaft der Minderheiten sowie der Verwendung von Holz als lange Zeit einzigem Brennstoff für die Haushalte. Nicht zuletzt resultierten die Waldzerstörungen aus dem während der Kulturrevolution propagierten Ziel, für alle Regionen Chinas die Getreideselbstversorgung zu erreichen. Obwohl bis zum Jahre 1983 künstlich angelegte Wälder und Gummibaumplantagen hinzugekommen sind, waren damals nur 15,44% der Insel wieder mit Wald bedeckt; dieses wurde selbst von chinesischer Seite für "weit weniger als ökologisch ausreichend gehalten" (110). An dieser Einschätzung dürfte sich trotz der im Jahre 1984 wieder aufgeforsteten Fläche von 52.400 ha grundsätzlich nicht viel geändert haben (111).

Auf knapp einem Zehntel des gesamtchinesischen Fischereigebietes wird weniger als ein Hunderstel des der Fischerei zugeordneten Bruttoproduktionswertes erzielt (112). Dieses negative Ergebnis wiegt angesichts der Kritik, die am gesamtchinesischen Fischereisektor geübt wurde, umso stärker (113). Der schlechte Zustand der Inselfischerei ist offensichtlich auf die nicht ausreichende Entwicklung der Aquakultur zurückzuführen (114). Danach sind nur 1.333 ha Wasseroberfläche, nur 5% des gesamten für die Aufzucht von Meeresprodukten geeigneten Gebietes bzw. rund 0,5% des insgesamt zur Verfügung stehenden Fischereigebietes, kultiviert worden. Die Aquaproduktion beträgt weniger als 1% des gesamten Fangs an Meeresprodukten auf Hainan. Allerdings fällt das Ergebnis im Vergleich nicht so ungünstig für die Insel aus, wenn man berücksichtigt, daß die gesamte Frischwasserfläche in der Volksrepublik (16,7 Mio. ha) die entsprechenden Quantitäten hier um das 256-fache übertrifft (115).

Die Viehzucht verzeichnet von allen Agrarsektoren auf der Insel die niedrigste Zuwachsrate, und auch innerhalb der Viehzucht bildet man

hier im Vergleich mit der Provinz Guangdong und dem ganzen Land das Schlußlicht. Die mit Abstand höchste prozentuale Zunahme erreichte der aggregierte Produktionszweig der Geflügel- und Eierproduktion (+54,9%), wohingegen die Schweinehaltung die einzige negative Wachstumsrate aufwies (116).

4.3. Industrie

Im Vergleich zur Provinz Guangdong wie auch zur gesamten Volksrepublik war die industrielle Entwicklung in den Jahren 1983 und 1984 relativ erfolgreich (vgl. dazu Tabelle 2). Sowohl das Produktionsergebnis als auch bestimmte finanzielle Resultate weisen gegenüber den nationalen bzw. den Provinzwerten günstige Veränderungen auf. Der Entwicklungsstand der Industrie erscheint aber in einem anderen Licht, wenn man die durchschnittliche Arbeitsproduktivität betrachtet. Man erhält dann nämlich den Eindruck, daß hinsichtlich der Produktivitätsentwicklung ein im regionalen wie im landesweiten Vergleich deutlicher Nachholbedarf besteht. Dieser Eindruck der noch immer bestehenden Rückständigkeit verfestigt sich spätestens auch im Hinblick auf den Umfang der Industrialisierung als solche, wenn man die einzelnen Branchen genauer betrachtet. Allgemein wird für das Jahr 1983 selbst von chinesischer Seite von einer "extrem rückständigen Verarbeitungsindustrie" gesprochen; die wenigen Verarbeitungsbetriebe, die in den 1950er Jahren "hastig hochgezogen" wurden, haben entweder wegen Rohstoff- und Energiemangel schließen müssen oder sie erwirtschaften Verluste (117).

Branchen, die immerhin positive Wachstumsraten aufzuweisen haben, bauten auf einer geringen Substanz auf (118). So stellte Hainan trotz der hier behaupteten Stellung als Chinas Hauptlieferant zu wenig und zudem "einfache" Kautschukprodukte, wie Autoreifen und Schläuche, her. Die Zementindustrie war für den wachsenden Bedarf unterproportioniert. Immerhin weist die Papierherstellung als Teilbereich der in anderen Bereichen schrumpfenden Holzverarbeitungsindustrie, die zu den reichen Naturholzvorkommen als in keinem Verhältnis stehend bezeichnet wird, eine Expansion auf.

Industriezweige mit negativen Wachstumsraten (Holzindustrie, Streichholzindustrie, Baumwollbekleidungsindustrie) verschlimmerten sogar noch die sowieso schon als unzureichend bezeichnete Situation (119). Neben der unterdimensionierten Holzindustrie wird von

Tabelle 2: INDUSTRIELLE ENTWICKLUNG HAINANS IM REGIONALEN UND NATIONALEN VERGLEICH, 1983-1984

	Hainan 1984	%Veränd. 1984/83	Provinz Guangdong 1984	%Veränd. 1984/83	VR China 1984	%Veränd. 1984/83
ind. Bruttoproduktionswert (Mrd. Yuan)	1,111	29,1	36,69	20	703	14
- staatseig. Sektor	0,977	28,5	23,39	14,2	517,1	8,9
- kollektiveig. "	0,130	31,5	11,92	24,5	175,8	29,8
- andere Eigentumsf.	0,004	250,0	1,38	150,0	10,1	61,9
ind. Bruttoprod.wert/ Einwohner (Yuan)	188		595		680	
- staatseig. Sektor	166		379		499	
- kollektiveig. "	22		193		170	
durchschn. Bruttoarbeitsproduktivität (Y)	8.220a)		11.677		11.904	
- staatseigener Sektor			8.927b)		14.396	
- kollektiveigener "			11.766		10.710	
Bruttoproduktionswert (Mrd. Yuan)						
- Leichtindustrie	0,738	39,3	24,32	23,0	337,4	13,9
- Schwerindustrie	0,373	12,9	12,38	14,6	364,1	14,2
Finanz. Resultate Staatsuntern. mit selbst. Rechnungsf.						
- Gewinne		510		6,90		10,5
- Verluste		-48		-23,10		-23,0

- a) Schätzung: Eine Beschäftigtenzahl in der Industrie wurde entsprechend der Zunahme der Arbeiter und Angestellten von 1983-84 im aggregierten Sektor der staats- und kollektiveigenen Industrie in Guangdong hochgerechnet. Vgl. dazu BRu, Nr. 30, 24.7.1984, S. 21, sowie Statistical Yearbooks 1984 und 1985, Hong Kong 1984 und 1985.
- b) Das Kommunique über die wirtschaftlichen Ergebnisse in Guangdong 1984 nennt hingegen eine Pro-Kopf-Produktivität im staatseigenen Sektor (Industrie) von 14.276 Yuan für 1984. Vgl. Nanfang Ribao, 24.3.1984, a. a. O.

Quellen:

Für Hainan: Hainan Ribao, 16.3.1985, a. a. O.; für durchschnittliche Arbeitsproduktivität ind. BPW u. ind. BPW/Einwohner Guangdong und VR: Zhongguo Tongji Nianjian 1985, Beijing 1985; für BPW d. Leicht- u. Schwerind. und finanz. Resultate: Nanfang Ribao, 24.3.1984, a. a. O. sowie Kommunique zu den Statistiken über die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung 1985, in: BRu, Nr. 12, 26.3.1985.

einer total veralteten Textilindustrie gesprochen, obwohl Hainan in diesem Bereich das "Zentrum der technischen Innovation im ... alten China" darstellte.

Industrie, die sehr aussichtsreich erscheinen, waren bis zum Jahre 1983 noch nicht entstanden; bestehende Industriezweige könnten eigentlich wesentlich profitabler sein (120). Trotz reichhaltiger Ressourcen waren weder Kokosnußschalen- noch Pfefferverarbeitungsbetriebe vorhanden. Die zwei Erzaufbereitungsanlagen nahmen ihre Gewinnchancen nicht maximal wahr, da sie die Weiterverarbeitung suboptimal betrieben. Trotz der Entdeckung des Hainan zugeordneten Erdgas- und Erdölfeldes wurde bislang keine einzige petrochemische Fabrik errichtet.

Zwar gab es durchaus Produktionszuwächse in Bereichen, in denen eine Zusammenarbeit mit dem Ausland besteht, z.B. in der Elektronikindustrie, der Zementproduktion und der Zuckerverarbeitung, aber über alles gesehen wirken sich diese Wirtschaftskooperationen noch nicht entscheidend auf das gesamte Produktionsergebnis im industriellen Bereich aus (121). Diese Kooperationsformen sind denjenigen Eigentumsformen zuzuordnen, mittels denen auf der Insel wie auch in der Provinz Guangdong und im gesamten Land die mit Abstand höchsten relativen Zunahmen des industriellen Bruttoproduktionswertes erreicht werden. In Guangdong werden immerhin schon 3,76% des gesamten Produktionsergebnisses von selbständigen Gewerbetreibenden bzw. von Unternehmen im "joint management" erzielt. In Hai-

nan dominieren staatliche und kollektive Unternehmen mit einem Anteil von 99,6% des gesamten Bruttoproduktionswertes.

4.4.

Investitionen

Die Entwicklung der Investitionen in das Anlagevermögen der staatlichen Unternehmen verlief im regionalen und nationalen Vergleich relativ erfolgreich. Aber auch die Pro-Kopf-Größen der staatseigenen Betriebe können sich im Vergleich sehen lassen (vgl. dazu auch Tabelle 3).

Dieses Ergebnis wäre ohne den Aufbau von 24 Schlüsselprojekten nicht denkbar (122). Ihren Ursprung finden diese Unternehmungen in dem staatlicherseits im Jahre 1983 verkündeten Investitionsprogramm, das hauptsächlich auf die Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen zielte. Die im Jahre 1984 implementierte Investitionssumme betrug 185 Mio.Yuan. Selbst offiziellen Angaben zufolge nimmt die Fertigstellung vieler geplanter Projekte aber zuviel Zeit in Anspruch und verursacht zu hohe Kosten (123).

4.5.

Verkehr, Transport, Post- und Nachrichtenwesen

Dieser Bereich wird von offizieller Seite als der Schwachpunkt der Inselwirtschaft bezeichnet (124); insbesondere verlangt das Problem des Transports zwischen Insel und anderen Gebieten eine Lösung. Das insgesamt auf Hainan beförderte Warenvolumen betrug 35,5 Mio.t (vgl. dazu auch Tabelle 4). Ein großer Teil dieser Güter wurde nicht von den offiziellen staatlichen Transportabteilungen befördert.

Indes sind Verbesserungen geplant und teilweise schon verwirklicht worden (125); zwischen Guangzhou und Haikou sollen regelmäßige Verkehrsbeziehungen entstehen, Flüge von Guangzhou über Haikou nach Sanya sind ebenfalls vorgesehen; wobei in der Nähe der Stadt Sanya ein internationaler Flughafen entstehen soll. Direkte Flugverbindungen zwischen Haikou und Hongkong sowie Bangkok sind eingerichtet. Von Haikou und Sanya ist eine direkte Fährverbindung nach Hongkong eingerichtet worden. Die Häfen von Haikou, Sanya und Basuo wurden modernisiert. Ab Mitte des Jahres 1985 wurde mit dem Bau des Tiefwasserhafens von Yangpu begonnen. In Yangpu sollen Schiffe von 5.000 bis 50.000 BRT anlegen können.

Alle diese Maßnahmen, einschließlich der im Jahre 1984 erfolgten Wiedereröffnung und Erweiterung des Flughafens von Haikou, entspre-

Tabelle 3: INVESTITIONEN HAINANS IM REGIONALEN UND NATIONALEN VERGLEICH 1983-1984 (Mrd. Yuan)

	Hainan 1984	%Veränd. 1984/83	Provinz Guang- dong 1984	%Veränd. 1984/83	VRCh 1984	%Ver- änd. 1984/ 83
Investitionen Anlagever- mögen (volkseig. Betr.)	0,740	62,2	8,46	42,2	116	21,8
-Investbau	0,580	77,4	6,11	59,1	73,5	23,8
-Inv. in Verb. mit Er- neuerungen, Umgestal- tungen u. a. Maßnahmen	0,160	32,4	2,35	11,4	42,5	18,8
Inv. d. Kollektivbetr.	0,031		1,21		15,6	
Inv. in d. Wohnungsbau (städt. u. ländl. Be- völkerung)	0,135		2,21		26,1	
<u>Investitionen/Einwohner (Yuan)</u>						
Investitionen Anlagever- mögen (volkseigene Betr.)	125		137		112	
-Investbau	98		99		71	
-Inv. in Verb. mit Er- neuerungen, Umgestal- tungen u. a. Maßnahmen	27		38		41	
Inv. d. Kollektivbetr.	5,3		20		15	
Inv. in d. Wohnungsbau (städt. u. ländl. Be- völkerung)	22,9		36		25	

Quellen:

Für Hainan: Hainan Ribao, 16.3.1985, a. a. O., für Guangdong und die Volksrepublik China: Statistical Yearbooks of China 1984 und 1985, Hongkong 1984 und 1985.

Tabelle 4: HAINANS VERKEHRS-, TRANSPORT-, POST- UND FERNMELDEWESEN IM REGIONALEN UND NATIONALEN VERGLEICH 1983-1984

	Hainan 1984	%Veränd. 1984/83	Provinz Guangdong 1984	%Veränd. 1984/83	VR China 1984	%Ver- änd. 1984/83
Umschlagvolumen aller Transport- u. Verkehrs- mittel (Mrd. tkm)	0,45	-2,3	153,62	12,6	1.451	9,1
- Eisenbahn		5,8		12,9		9,0
- Straße		-2,2		-15,4		7,2
- Wasserwege		-6,5		12,8		9,3
- Luftfahrt a)		-		62,5		34,9
Passagieraufkommen insg. (Mrd. Pass.-km)	1,75	17,2	21,73	26,8	357,6	15,5
- Eisenbahn		-8,4		15,1		15,2
- Straße		17,3		31,3		17,0
- Wasserwege		31,9		1,0		-1,3
- Luftfahrt a)		-		82,5		42,4
Umsatz d. Post- u. Fernmeldewesens (Mrd. Yuan)	0,012	11,5	0,168	18,3	2,49	12

a) Der Flughafen von Haikou wurde erst 1984 wieder in Dienst gestellt.

Quellen:

Für Hainan: Hainan Ribao, 16.3.1985, zit. nach SWB, 17.5.1985; für Guangdong: Nanfang Ribao, 24.3.1985, zit. nach SWB, 17.5.1985; für VR China: Kommunique 1984, in: BRU. Nr. 12, 26.3.1985.

chen dem Ziel, die Luft- und Seefahrtverbindungen der Insel zu den internationalen Zentren Hongkong und Macau und damit zu den Welt-

märkten zu verbessern (126). Dem gleichen Ziel dient die Einrichtung modernster Telekommunikationssysteme, die Haikou mit den genann-

ten internationalen sowie den nationalen Zentren verbindet.

4.6.

Außenwirtschaft

Eine Gegenüberstellung von Exportwerten und industriellen sowie landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswerten ergibt im regionalen Vergleich, daß Hainan mit einer Exportquote von 1,25% anteilmäßig weit weniger exportiert als die Provinz Guangdong (4,5%) und die Volksrepublik China insgesamt (5,46%).

Erstaunlich positiv sieht die Situation hinsichtlich der ausländischen Investitionstätigkeit aus. Ausländische Partner führten im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten der verschiedensten Art 1984 Investitionen in Höhe von 120 Mio.US\$ durch. Damit wurde in einem Jahr die gesamte bisherige Entwicklung der Wirtschaftskooperation seit ihrem Beginn im Jahre 1980 umfangmäßig weit übertroffen (127). Die tatsächliche Entwicklung des Tourismus entspricht wohl bislang überhaupt nicht den Erwartungen; offiziell ist ja immer von den äußerst günstigen Voraussetzungen in den Fremdenverkehrsgebieten der Insel die Rede (128). Immerhin ist in der Zukunft mit zahlreichen Hotelneueröffnungen zu rechnen, so daß sich zusammen mit den bestehenden Hotels eine Bettenkapazität von 7.000 ergibt.

4.7.

Energie

Noch im Jahre 1983 war die Insel in ihrer Energieversorgung ganz von Wasserkraftwerken abhängig (129). Mit einer gesamten Kapazität von 190 MW wurde nur ein Bruchteil des zur Verfügung stehenden Wasserkraftpotentials ausgenutzt. Immerhin soll die Energieindustrie bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Insel die Führung übernehmen. Im Jahre 1984 lag man hier hinsichtlich der Stromerzeugung pro Einwohner im Vergleich mit Guangdong und der gesamten Volksrepublik deutlich im Hintertreffen (130).

Die Aussichten für die Zukunft sehen aber nicht schlecht aus. Im Zusammenhang mit der Ölschiefer- und Braunkohlezeche von Changpo (geschätzte Vorkommen 2,83 Mrd.t bzw. 157 Mio.t), welche bis zum Jahre 1987 50.000 t Braunkohle und Ölschiefer liefern soll, plante man 1983 ein Wärmekraftwerk mit einer Kapazität von 300 MW (andere Angaben sprechen von 50 MW) (131). Zuvor sollte noch ein 50-MW-Wärmekraftwerk in Haikou fertiggestellt werden.

Das Ministerium für die Erdölindustrie beabsichtigte, einige kleine Erdölförderstellen zu reparieren

Tabelle 5: HAINANS AUSSENWIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN IM REGIONALEN UND NATIONALEN VERGLEICH 1983-1984

	Hainan 1984	%Veränd. 1984/83	Provinz Guangdong 1984	%Veränd. 1984/83	VR China 1984	%Veränd. 1984/83
ausl. Kapitaleinsatz (Mrd.US\$)	0,12(a)	880	0,65(b)	59,4	2,7(c)	35,7
Exporte (Mrd.Yuan)	0,04(d)	141	2,42	0,9	58,1	32,5
Touristen (1.000)	43	34,4	1.837	18,5	12,9(e)	35,6
darunter:						
- Ausländer	3,54	110	554,5	13,2	1.130	30,0
<u>Indikatoren/Einwohner</u>						
ausl. Kapitaleinsatz (US\$)	20,4(a)		10,6(b)		2,6(c)	
Exporte (Yuan)	6,97(d)		39,0		56,08	
Touristen/100 Einw.	0,73		3,0		1,24	
darunter:						
- Ausländer	0,06		0,9		0,11	

- a) Implementiertes ausl. Kapital (vertraglich vereinbart insges. 180 Mio.US\$).
 b) Implementierte ausl. Investitionen, davon 548 Mio.US\$ Direktinvestitionen.
 c) Implementiertes ausl. Kapital, davon 1,34 Mrd.US\$ Direktinvestitionen.
 d) Über den Hafen von Haikou abgewickelt, in Mrd.US\$.
 e) Mio.

Quellen:

Für Hainan: Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.; für Guangdong: Nanfang Ribao, 24.3.1985, a.a.O.; für VR China: Kommunique 1984.

bzw. in Betrieb zu nehmen (132). Außerdem sollen ein Wasserkraftwerk in Daguangba und ein Atomkraftwerk gebaut werden (133). Die Ölvorkommen im Südchinesischen Meer werden zum Teil dem Sonderverwaltungsgebiet Hainan zugerechnet. Geplant ist mit Hilfe ausländischer Investoren der Aufbau von Öltraffinerien mit einer Rohölverarbeitungskapazität von 5 Mio.t jährlich (134).

Alle diese seit 1983 in der Planung befindlichen Projekte würden nach ihrer Fertigstellung die Energieleistung des Jahres 1984 um ein Mehrfaches übertreffen und die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung verbessern.

5.

Schlußbemerkungen

Hainan ist im regionalen und nationalen Vergleich weniger im Rückstand, als es dem Betrachter im ersten Moment erscheint. Trotz der offensichtlichen Unfähigkeit große Flächen potentiell landwirtschaftlich nutzbaren Landes tatsächlich auch zu bebauen, hat die Insel den gesamtchinesischen Durchschnitt hinsichtlich des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes pro Einwohner im Laufe des Zeitraumes 1980-1984 übertroffen.

Die Industrialisierung bleibt jedoch vor dem Hintergrund der gegebenen Ressourcen (sowohl Boden-

schätze als auch hervorragende botanische Voraussetzungen) weit hinter den potentiellen, sehr weitreichenden Möglichkeiten auf dem Feld der Weiterverarbeitung von Rohprodukten zurück. Die von staatlicher Seite getätigten Investitionen pro Einwohner entsprechen in etwa dem vergleichbaren nationalen Investitionsaufkommen, nur müßte dieses in größerem Ausmaß überboten werden, soll die immer noch bestehende Unterentwicklung überwunden werden.

Im Verkehrs- und Nachrichtenwesen besteht höchstens mittelfristig die Aussicht, daß sich die Situation zum Besseren wendet. Die 1983 vollzogene strategische Kehrtwendung bezüglich des Ziels der Verbesserung der Infrastruktur scheint den zwar nicht hoffnungslosen, aber mühsamen Gang einer zentralistisch geplanten Entwicklung zu gehen.

Die seit Beginn der 1980er Jahre forcierten Entwicklungsbemühungen schienen zunächst aufgrund der äußeren Bedingungen (beträchtliche Rohstoffvorkommen, ausgezeichnete Voraussetzungen für die landwirtschaftliche Erzeugung usw.) erfolversprechend. Vor allem durch Hilfe aus dem Ausland, die durch einen sich weitgehend an die Gesetzgebung der Sonderwirtschaftszonen anlehnen Rechtsrahmen angeregt wird, erwartete man tendenziell eine Beseitigung

der im innerchinesischen Vergleich bestehenden Unterentwicklung. Diese Hoffnung erwies sich in der ersten Phase der - schwerfällig anlaufenden - Entwicklung als verfrüht. Erst nachdem sich potentiellen ausländischen Investoren lukrativere Anlagemöglichkeiten auftaten, stiegen die vertraglich vereinbarten ausländischen Kapitaleinfuhren beträchtlich. Dieser Sachverhalt ist als Erfolg der bisherigen entwicklungspolitischen Bemühungen zu werten.

Die Entwicklungspolitik erfuhr durch den Mitte des Jahres 1985 bekanntgewordenen Importskandal einen beträchtlichen Rückschlag. Bisher auf legalem Wege erzielte wirtschaftliche Erfolge wurden durch illegale Gütertransaktionen abgewertet. Die chinesische Führung kam dadurch in eine Zwickmühle. Einerseits war klar geworden, daß die eingeleiteten Reformmaßnahmen für die Insel durch ungesetzliche Aktivitäten in hohem Maße störanfällig waren. Andererseits hätte eine Rücknahme der Vergünstigungspolitik die sich abzeichnenden positiven Entwicklungen wieder erstickt. Es blieb also nicht anderes, als den einmal eingeschlagenen Weg beizubehalten.

Es ist nicht abwegig anzunehmen, daß der Skandal eine Sensibilisierung zuwege gebracht hat, die ähnliche Vorgänge künftig weitgehend unwahrscheinlich macht. Realismus ist auch hinsichtlich der Entwicklungssequenz zu beobachten. Zunächst ist der Staat gefordert, eine leistungsfähige Infrastruktur zu errichten. Erst auf dessen Basis können - durch vielfältige Projektzusammenarbeit mit dem Ausland - mittel- bis langfristige größere Erfolge über die eigentliche landwirtschaftliche Produktion hinaus im Bereich der industriellen Fertigung, der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte sowie im Dienstleistungsgewerbe (Tourismus) erzielt werden.

Anmerkungen

*) Ich danke Herrn Dr. Erhard Louven für die Anregungen zu diesem Artikel und die kritische Durchsicht des Textes.

- 1) Vgl. auch im folgenden Xinhua, 31.7.1985, zit. nach SWB, 3.8.1985; Ming Pao, 30.7.1985, zit. nach SWB, 1.8.1985; AWSJ, 20./21.9.1985; Hainan Island Service, 21.5.1983, zit. nach SWB, 28.5.1983.
- 2) Vgl. auch im folgenden Xinhua, 31.7.1985, a.a.O.; Cheng Ming, 1.12.1984, zit. nach SWB, 15.12.1984.
- 3) Vgl. Cheng Ming, 1.12.1984, a.a.O.
- 4) Vgl. auch im folgenden AWSJ, 20./21.9.1985.
- 5) Vgl. China Handbook (1985-1986), published by Ta Kung Pao, Hongkong 1985, S.282 sowie BRu, Nr.27, 3.7.1984, S.17.
- 6) Vgl. China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.284.
- 7) Vgl. auch im folgenden Hainan Ribao, 16.3.1985, zit. nach SWB, 17.5.1985.
- 8) Vgl. NZZ, 18.2.1983.
- 9) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.27, 3.7.1984, S.18 ff.
- 10) Vgl. auch im folgenden 1984 Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade, Hongkong 1984 (fortan: Almanac), S.644; BRu, Nr.29, 17.7.1984, S.27 ff.; BRu, Nr.24, 14.6.1983, S.7; BRu, Nr.24, 7.8.1984, S.22 f.; China Handook (1985-1986), a.a.O., S.282.
- 11) Vgl. CEN, 14.4.1980, S.2; BRu, Nr.29, 17.7.1984, S.28 f.
- 12) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.29, 17.7.1984, S.27 sowie Almanac, S.644.
- 13) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.29, 17.7.1984; Chen Yexuan, Hainan Island Opens Ample Opportunities for Foreign Investors, in: PRC Quarterly, April 1984, S.68; CEN, 24.9.1984, S.10; Almanac, S.644.
- 14) Vgl. auch im folgenden Almanac, S.644; China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.284; CEN, 9.11.1981, S.4.
- 15) Vgl. BRu, Nr.27, 3.7.1984, S.17.
- 16) Vgl. Beschluß des Provinzkomitees Guangdong der KPCh und der Volksregierung von Guangdong über einige Fragen der Beschleunigung der Erschließung und des Aufbaus der Insel Hainan (Auszug), 9.11.1981, in: Münzel, F. (Hrsg.), Chinas Recht (März 1983) (fortan: Beschluß), S.1 ff.
- 17) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.27, 3.7.1984, S.17.
- 18) Vgl. u.a. BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.22 ff.
- 19) Vgl. auch im folgenden Beschluß, S.1 ff. sowie Hainan Island Service, 21.5.1983, zit. nach SWB, 28.5.1983.
- 20) Vgl. XNA, 15.7.1983; Hainan Island Service, 26.4.1983, zit. nach SWB, 30.4.1983; ebenda, 31.3.1983, zit. nach SWB, 8.4.1983.
- 21) Vgl. auch im folgenden Xinhua, 11.7.1983, zit. nach SWB, 14.7.1983.
- 22) Vgl. CEN, 14.4.1980, S.2.
- 23) Vgl. auch im folgenden Xinhua, 11.7.1983, zit. nach SWB, 14.7.1983.
- 24) Vgl. auch im folgenden CEN, 27.8.1984, S.7; Hainan Ribao, 16.3.1985, zit. nach SWB, 17.4.1985; CEN, 2.11.1981, S.3 f.
- 25) Vgl. CEN, 9.11.1981, S.3 f.
- 26) Vgl. Hainan Island Service, 21.5.1983, zit. nach SWB, 28.5.1983.
- 27) Vgl. Hainan Island Service, 9.11.1985, zit. nach SWB, 12.11.1985; Almanac, S.644.
- 28) Vgl. Hainan Island Service, 21.5.1983, zit. nach SWB, 28.5.1983.
- 29) Vgl. auch im folgenden XNA, 15.7.1983; Hainan Island Service, 26.4.1983, zit. nach SWB, 30.4.1983; ebenda, 31.3.1983, zit. nach SWB, 8.4.1983.
- 30) Vgl. auch im folgenden XNA, 4.12.1981; CEN, 2.11.1981, S.3 f.
- 31) Vgl. auch im folgenden Beschluß, S.3 ff.; Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 32) Vgl. dazu Louven, Erhard, "Reform" und "Modernisierung" der chinesischen Wirtschaft seit 1976, in: Ostkolleg der Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), VR China im Wandel, Köln 1985 (=Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung), S.66 ff.
- 33) Vgl. Xinhua, 11.7.1983, zit. nach SWB, 14.7.1983; AWSJ, 9.4.1986.
- 34) Vgl. auch im folgenden CEN, 3.12.1984, S.1 ff. Im folgenden sind diese Unternehmungen gemeint, wenn von SWZ-Unternehmen die Rede ist.
- 35) Vgl. auch im folgenden ebenda, S.1 f.
- 36) Vgl. aber dazu Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 37) Vgl. auch im folgenden CEN, 3.12.1984, S.2.
- 38) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 39) Vgl. auch im folgenden CEN, 3.12.1984, S.2.
- 40) Vgl. ebenda.
- 41) Vgl. ebenda.
- 42) Vgl. auch im folgenden ebenda.
- 43) Vgl. Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 44) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.34, 21.8.1984, S.21 f.; Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 45) Vgl. Beschluß, a.a.O., S.2.
- 46) Vgl. auch im folgenden ebenda, S.2.
- 47) Vgl. auch im folgenden ebenda, S.1; Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 48) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 49) Vgl. ebenda.
- 50) Vgl. ebenda.
- 51) Vgl. auch im folgenden ebenda; BRu, Nr.34, 21.8.1984, S.21 f.; vgl. dazu auch Wen Wei Po, 13.4.1983, zit. nach SWB, 11.5.1983.
- 52) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 21.5.1983.
- 53) Vgl. auch im folgenden eben-

- da.
- 54) Vgl. ebenda.
- 55) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 56) Vgl. auch im folgenden CEN, 3.12.1984, S.1 ff.; CEN, 1.9.1980, S.4.
- 57) Vgl. auch im folgenden CEN, 2.11.1981, S.3; CEN, 28.12.1981, S.5 f.; CEN, 1.9.1980, S.3 ff.
- 58) Vgl. CEN, 28.12.1981, S.2 f.; CEN, 29.10.1984, S.1 ff.
- 59) Vgl. auch im folgenden Guangdong Provincial Service, 26.10.1981, zit. nach SWB, 18.11.1981; XNA, 11.8.1983.
- 60) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 31.3.1983, zit. nach SWB, 8.4.1983; ebenda, 26.4.1983, zit. nach SWB, 30.4.1983; Xinhua, 28.5.1983, zit. nach SWB, 4.6.1983; XNA, 15.7.1983.
- 61) Vgl. XNA, 8.6.1981.
- 62) Vgl. XNA, 4.12.1981; CEN, 9.11.1981, S.3 f.
- 63) Vgl. Wen Wei Po, 25.1.1983, zit. nach SWB, 3.2.1983; Hainan Island Service, 9.11.1985, zit. nach SWB, 12.11.1985.
- 64) Vgl. auch im folgenden Hainan Ribao, 16.3.1985, zit. nach SWB, 12.5.1985.
- 65) Vgl. ebenda.
- 66) Vgl. Hainan Island Service, 26.4.1983, a.a.O.; Chen Yexuan, a.a.O., S.67.
- 67) Vgl. Hainan Island Service, 26.4.1983, a.a.O.; CEN, 29.11.1982, S.13.
- 68) Vgl. auch im folgenden Clarke, Christopher M., Hainan, in: CBR, Jan.-Febr. 1983, S.46; XNA, 15.7.1983.
- 69) Vgl. China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.283.
- 70) Vgl. Beschluß, S.5.
- 71) Vgl. XNA, 4.12.1981; CEN, 2.11.1981.
- 72) Vgl. Beschluß, S.3.
- 73) Vgl. auch im folgenden ebenda, S.3 f.
- 74) Vgl. auch im folgenden ebenda, S.4.
- 75) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.
- 76) Vgl. Beschluß, S.4.
- 77) Vgl. Hainan Island Service, 28.1.1983, zit. nach SWB, 3.2.1983; BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.22 f.
- 78) Vgl. auch im folgenden Xinhua, 11.7.1983, zit. nach SWB, 14.7.1983; BRu, Nr.35, 28.8.1984, S.29.
- 79) Vgl. auch im folgenden Xinhua, 11.7.1983, a.a.O.; CEN, 9.11.1981, S.3 f.; Xinhua, 3.12.1981, zit. nach SWB, 4.12.1981; CEN, 29.11.1982, S.12 ff.; CEN Supplement, 18.9.1984, S.16; CEN, 24.9.1984, S.10; Clarke, Christopher M., a.a.O., S.44 ff.
- 80) Vgl. BRu, Nr.35, 28.8.1984, S.29.
- 81) Vgl. Hainan Island Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 82) Vgl. BRu, Nr.35, 28.8.1984, S.29; Xinhua, 11.7.1983, zit. nach SWB, 14.7.1983; China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.383 f.
- 83) Vgl. Clarke, Christopher M., a.a.O., S.46 f.; CEN, 24.9.1984, S.10; China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.284.
- 84) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.35, a.a.O., S.29; Xinhua, 11.7.1983, a.a.O.
- 85) Vgl. BRu, Nr.35, 28.8.1984, S.29; China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.283.
- 86) Vgl. BRu, Nr.35, 28.8.1984, S.29; China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.284.
- 87) Vgl. CEN, 24.9.1984, S.10, ebenda, 29.11.1983, S.12 ff; ebenda, 19.5.1986, S.9 f; ebenda, 26.5.1986, S.11 f.
- 88) Vgl. auch im folgenden ebenda; CEN Supplement, 18.9.1984, S.16; Clarke, Christopher M., a.a.O., S.44 ff.
- 89) Vgl. auch im folgenden CEN, 29.11.1983, S.12 ff.; CEN Supplement, 18.9.1984, S.16; CEN, 24.9.1984, S.10 sowie ebenda, 9.11.1981, S.3 f.; Wen Wei Po, 25.1.1983, zit. nach SWB, 3.2.1983,
- 90) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 9.11.1985, zit. nach SWB, 12.11.1985.
- 91) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 21.5.1983, a.a.O.; Beschluß, S.1 ff.
- 92) Vgl. ebenda.
- 93) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 24.5.1983, zit. nach SWB, 30.5.1983.
- 94) Vgl. auch im folgenden Communiqué on the Fulfilment of China's 1981 National Economic Plan, in: Yu Guangyuan (ed.), China's Socialist Modernization, Beijing 1984, S.722; Kommunique zu den Statistiken über die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung 1984, in: BRu, Nr.12, 26.3.1985 (fortan: Kommunique 1984); Nanfang Ribao, 24.3.1985, zit. nach SWB, 17.4.1985; Hainan Ribao, 16.3.1985, zit. nach SWB, 17.4.1983.
- 95) Vgl. Zhan Wu und Liu Wenpu, Agriculture, in: Yu Guangyuan (ed.), a.a.O., S.235.
- 96) Vgl. Wu Tong and Zhi Exiang, Hainan the Treasure Island, in: CR, Dez. 1981, S.61; Clarke, Christopher M., a.a.O., S.44.
- 97) Vgl. Wu Tong und Zhi Exiang, a.a.O., S.61.
- 98) Vgl. Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.; BRu, Nr.29, 1.7.1984, S.29.
- 99) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.30, 24.7.1984, S.19 ff.
- 100) Vgl. ebenda, S.21.
- 101) Vgl. CEN, 30.5.1983, S.1.
- 102) Vgl. Zhan Wu und Liu Wenpu, a.a.O., S.209 ff.; BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.22.
- 103) Vgl. auch im folgenden Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 104) Vgl. Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.; Kommunique 1984, S.184.
- 105) Vgl. BRu, Nr. 29, 17.7.1984, S.29.
- 106) Vgl. BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.22.
- 107) Vgl. BRu, Nr.24, 14.6.1983, S.7; ebenda, Nr.29, 17.7.1984, S.29; Almanac, S.644.
- 108) Vgl. Almanac, S.644; Statistical Yearbook of China 1984, Hongkong 1984, S.4.
- 109) Vgl. auch im folgenden Wu Tong und Zhi Exiang, a.a.O., S.61; NZZ, 18.2.1983; BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.23 f.
- 110) Vgl. BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.23.
- 111) Vgl. Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 112) Vgl. BRu, Nr. 29, 17. 7. 1984, S. 27; Statistical Yearbook of China 1984, a.a.O., S.4.
- 113) Vgl. Kommunique 1984, S.184.
- 114) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.29, 17.7.1984, S.28.
- 115) Vgl. XNA, 28.5.1983, zit. nach SWB, 4.6.1983; Statistical Yearbook of China 1984, a.a.O., S.4.
- 116) Vgl. auch im folgenden Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 117) Vgl. BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.22.
- 118) Vgl. auch im folgenden Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 119) Vgl. ebenda.
- 120) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.32, 7.8.1984, S.22 f.
- 121) Vgl. Clarke, Christopher M., a.a.O., S.46 f.; Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 122) Vgl. auch im folgenden Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.
- 123) Vgl. ebenda.
- 124) Vgl. ebenda sowie CEN, 19.5.1986, S.3 f.
- 125) Vgl. Xinhua, 14.7.1983, zit. nach SWB, 15.7.1983; Hainan Island Service, 31.3.1983, a.a.O.; ebenda, 26.4.1984, a.a.O.; CEN, 19.5.1986, S.3 f.
- 126) Vgl. Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.; Hainan Island Service, 26.4.1984, a.a.O.
- 127) Vgl. CEN, 27.8.1984, S.7.
- 128) Vgl. Almanac, S.644.
- 129) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr.33, 28.8.1984, S.29.
- 130) Vgl. Hainan Ribao, 16.3.1985, a.a.O.; Nanfang Ribao, 24.3.1985, a.a.O.; Kommunique 1984.
- 131) Vgl. auch im folgenden Hainan Island Service, 26.4.1983, a.a.O.; zu den neueren Plänen CEN, 19.5.1986, S.3 f.
- 132) Vgl. Hainan Island Service, 31.3.1983, a.a.O.

133) Vgl. China Handbook (1985-1986), a.a.O., S.283.

134) Vgl. ebenda.

(Herr stud. rer.oec. Peter Funke absolvierte in der Zeit vom 1.12.1985 bis Ende Februar 1986 im Institut für Asienkunde ein Forschungspraktikum.)

*
*
*
*
*
*
*
*
YU-HSI NIEH

Anzeichen einer Kursänderung in Taiwan

*
*

1. Die zwingende Situation für eine politische Wende

Zur Zeit beschäftigt sich die Regierungspartei in Taiwan, die Guomindang (Kuomintang, im folgenden GMD), mit der Planung einer großen politischen Reform. Am 20.Juni gab eine 12-köpfige Gruppe des ständigen Ausschusses des ZK, das höchste Gremium der GMD, dazu sechs Themen zur Diskussion bekannt: 1.die Frage des Staatsparlaments, 2.die Frage der lokalen Selbstverwaltung, 3.die Frage des Staatssicherheitsgesetzes (Notstandsgesetz), 4.die Frage über Gesellschaftsorganisationen (Zulassung neuer Parteien), 5.die Frage über öffentliche Sicherheit und 6.die Frage über die Arbeit der Partei (GMD) (1). Von diesen werden die ersten vier in Taiwan auch als "empfindliche Fragen" bezeichnet, sie galten und gelten also als politische Tabus.

Die politische Einstellung der GMD-Regierung ist im Grunde immer noch die gleiche wie Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre. 1949 zog sich die Regierung infolge der Niederlage im Bürgerkrieg gegen die Kommunisten vom chinesischen Festland nach Taiwan zurück. Wenn auch Taiwan nur knapp 0,4% des chinesischen Territoriums und rund 2% der chinesischen Bevölkerung ausmacht, beansprucht die Regierung auf Taiwan doch die Herrschaft über das gesamte chinesische Reich - einschließlich der Äußerer Mongolei. Das chinesische Festland gilt nur als eine "Rebellionszone". Von diesem Standpunkt aus hat die Regierung ihre politische Grundstruktur 37 Jahre lang nicht verändert. Die 1947/48 gewählten Parlamentsorgane, d.h. die Nationalversammlung (Guomindahui), der Gesetzgebungs- und der Kontroll Yuan, werden nicht erneuert (nur ein kleiner Teil von zusätzlichen Abgeordneten wurde seit den 70er Jahren regelmäßig neu gewählt). Außerdem besteht immer noch der 1949 auf der Insel verhängte Ausnahmezustand. Neue politische Parteien und neue Zeitungen sind verboten.

Bis Ende der 60-er Jahre, zur Zeit

des Kalten Krieges zwischen Ost und West und als Marshall Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) gesundheitlich noch in der Lage war, die politische Macht aktiv auszuüben, hatte dieser kompromißlose Kurs noch eine feste Basis. Dann begann die weltpolitische Detente. Sie löste unter den nichtkommunistischen Staaten eine Kettenreaktion aus, die VR China anzuerkennen. Infolge der chinesischen "Hallstein-Doktrin" beider Seiten, d.h. von Beijing und Taipei (Taibei), mußten die diplomatischen Beziehungen Taiwans zu zahlreichen Staaten einschließlich des engsten Verbündeten USA sowie die Beziehungen zu der Weltorganisation UNO abgebrochen werden. Seit letztem Jahr wird Taiwan von völliger Isolation bedroht, nachdem einige lateinamerikanische Staaten Beijing als die einzige legitime Regierung Gesamtchinas anerkannt haben - Lateinamerika ist die letzte diplomatische Bastion Taiwans (2).

In der Innenpolitik ließ sich in der ersten Hälfte der 70er Jahre, als Marschall Jiang Jieshi schon schwer krank war, eine gewisse Auflockerung erkennen. Nach dessen Tod 1975 verbesserte sich das politische Klima weiter, wenn auch wechselhaft wie das Wetter im April. Andererseits stieg das politische Bewußtsein der Bevölkerung, vor allem unter den Intellektuellen und der Stadtbevölkerung, aufgrund höherer Bildung und zunehmender Wirtschafts- und Kulturkontakte mit den westlichen demokratischen Staaten in Nordamerika, Westeuropa sowie dem Nachbarland Japan.

Die Notwendigkeit einer politischen Erneuerung ist nicht zuletzt aus der innenpolitischen Tatsache ersichtlich, daß sich die oben genannten Parlamentsorgane durch Vergreisung und Ableben der vor fast vierzig Jahren gewählten Abgeordneten einer Lahmlegung immer weiter nähern. Daneben wird auch die Frage der Nachfolge des 76 Jahre alten und seit langer Zeit schwer an Diabetes leidenden Staatspräsidenten und Vorsitzenden der GMD Jiang Jingguo von Jahr zu Jahr akuter.

Nach dem Rückzug auf die Insel Taiwan fror die GMD-Regierung die Parlamentswahlen auf Zentralregierungsebene ein, führte aber andererseits Wahlen auf lokaler Ebene ein, die allerdings in der Praxis nach fast 37 Jahren immer noch nicht vollständig durchgeführt worden sind. Die Regierung hat die Verabschiedung eines Rahmengesetzes für die Selbstverwaltung auf Provinz- und Kreisebene, das bereits 1939 die zweite Lesung im Gesetzgebungs Yuan durchlaufen hatte, bislang immer wieder verhindert (3). Die lokalen Wahlen werden nur durch Regierungsord-